

Bau des Kinos Luxor in Nidderau 2001

Im Laufe des Jahres 2000 traten interessierte Kinobetreiber an Bürgermeister Gerhard Schultheiß heran, mit der Bitte zu prüfen, ob die Möglichkeit bestehe, in Nidderau ein Kino zu bauen.

Durch seine zentrale Lage zwischen Hanau und Friedberg und sein ständiges Bevölkerungswachstum sei Nidderau ein guter Standort.

Die Rentabilität des Kinos sei durch den Einzugsbereich von ca. 100.000 Einwohnern bei einem Radius von 30 km zu erreichen.

Für den Bau des Kinos eignete sich besonders die Fläche zwischen Berthavon-Suttner-Schule und Schwimmbad, in der neuen Mitte der Stadt. Die große Anzahl schon vorhandener Parkplätze sowie die Bushaltestelle seien positive Voraussetzungen für die Verkehrsanbindung.

Die Auslastung der Parkplätze wäre auch dadurch optimal genutzt, da die Vorführungszeiten nicht identisch mit den Schul- und Sportzeiten sind.

Allerdings müssen bei der Realisierung des Kinoprojektes von der 12.900 qm großen Liegewiese des Schwimmbades 700 bis 800 qm für die Errichtung des Miniplexkinos mit 650 Plätzen in 5 Sälen für die Baumaßnahmen abgegeben werden.

Nach Informierung der Öffentlichkeit durch Bürgermeister Schultheiß über die Absicht eines Investors, musste politisch beraten und in der Stadtverordnetenversammlung darüber entschieden werden.

Dies führte auch in der Öffentlichkeit zu harten Diskussionen und Auseinandersetzung über das Für und Wider eines Kinobaus in der Stadtmitte.

Nach einer längeren Diskussionsphase gab es zwischen SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen ein **Pro-Kino-Bündnis**.

Die FWG (Freie Wählergemeinschaft) kämpfte mit viel Engagement gegen die Errichtung eines Kinos an dem geplanten Standort und erzwang einen Bürgerentscheid.

In der Verbandsversammlung des Schwimmbadzweckverbandes musste ich nun über den Verkauf von ca. 800 qm Liegewiese entscheiden lassen.

Nach längeren Diskussionen stimmte die Verbandsversammlung mit der Auflage zu, dass die Verkaufssumme zur Sanierung des Schwimmbades genutzt wird.

Pressemitteilung der interfraktionellen Initiative „Pro Kino“

*Interfraktionelle Zustimmung für Miniplex-Kino, - Bürgerentscheid soll am 21. Januar 2001 stattfinden, **Drei Parteien ziehen an einem Strang***

Der von der Freien Wählergemeinschaft angestrebte Bürgerentscheid zur Frage, ob das geplante Miniplex-Kino auf dem Areal des Zweckverbandes Mittelpunktsschwimmbad gebaut werden kann, soll nach dem Willen von Bündnis 90/Die Grünen, der CDU und SPD am Sonntag, dem 21. Januar 2001 stattfinden.

Darauf verständigten sich die drei Fraktionen, die bereits im Mai 2000 das Ansinnen der FWG zurückwiesen, die Nidderauer Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mittelpunktsschwimmbad zu einem "Nein" zur Kinoansiedlung anzuweisen.

In der Stadtverordnetenversammlung am 24. November soll deshalb mit deutlicher Mehrheit der genannte Termin festgesetzt werden.

Alle drei Fraktionen stimmen in ihrer Auffassung überein, dass für die zukünftige Zentrumsfunktion der Raum zwischen Heldenbergen und Windecken bestens geeignet ist, ein Miniplex-Kino mit einer Kapazität von ca. 650 Plätzen in 5 Sälen anzusiedeln.

Neben dem Gewinn für die örtliche Infrastruktur und das Freizeitangebot, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ist auch die von der Verbandsversammlung beschlossene Verwendung des Grundstückserlöses für die im Herbst 2001 angestrebte Sanierung und Modernisierung des Freibades ein wichtiger Aspekt.

Der wiederholt kritisierte Grundstückspreis entspräche im Übrigen den gängigen Marktpreisen für Gewerbeland in Nidderau, zumal eine Spezialimmobilie wie ein Kino nicht mit einer reinen Wohnbebauung vergleichbar ist. Andere Kommunen unterstützen Ansiedlungen dieser Art sogar mit Bürgerschaften oder Zuschüssen zum laufenden Betrieb.

Das von der FWG herauf beschworene Szenario des großen Verlustes für die Liegewiese ist aus Sicht der drei Fraktionen unbegründet. Etwa 700 qm von 12.900 qm Liegewiese werden für das auf ca. 1.670 qm Grundfläche geplante Kino benötigt.

Auch die sich ergebenden Synergieeffekte zwischen Kino und Bad werden als vorteilhaft angesehen, insbesondere könne das Bad dadurch mehr Besucher anziehen. Was in anderen Städten möglich ist, sollte auch in Nidderau funktionieren. Die drei Fraktionen sehen in der Ansiedlung des Kinos einen Gewinn für die Infrastruktur.

Der Bau des Kinos soll noch im März 2001 begonnen werden, damit die für den Herbst 2001 geplante Freibadsanierung im Umfang von 2,7 Mill. DM direkt anschließen kann und nicht zwei parallele Baustellen entstehen.

Bündnis 90/Die Grünen, CDU und SPD gehen davon aus, dass wie schon bei der Befragungsaktion des Zweckverbandes eine klare Mehrheit pro Kino eingestellt ist.

Im Übrigen begrüßen Bürgermeister Gerhard Schultheiß, gleichzeitig Geschäftsführer im Vorstand des Zweckverbandes, und der Vorsitzende der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mittelpunktschwimmbad Nidderau, Helmut Weider, die Initiative "Pro Kino".

Sie sei ein eindeutiges Signal für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung.

Auch das Hallen- und Freibad könne vom Kino profitieren, zumal der anstehende Sanierungsbeschluss ein klares Zeichen für den dauerhaften Erhalt des Bades sei.

Gemeinsame Erklärung vom 24. November 2000

*Bündnis 90/Die Grünen
Waltraud Bredl
Monika Rölling*

*CDU
Rainer Keim
Gerhard Störkel*

*SPD
Jochen Schwantje
Wilfried Bus*

*Bürgermeister Gerhard Schultheiß
Geschäftsführer im Vorstand des Zweckverbandes*

*Helmut Weider
Vorsitzender der Verbandsversammlung des Zweckverbandes*

Auszug aus Hanauer Anzeiger Montag, 27. Nov. 2000

Die Fronten sind abgesteckt

SPD, CDU und Grüne bilden Pro-Kino-Bündnis - Termin für Bürgerentscheid am 21. Januar

Wenige Monate vor der Kommunalwahl steigen in der Nidderstadt Sozial- und Christdemokraten sowie Bündnisgrüne in das gleiche Boot, das auf den Namen „Interfraktionelle Initiative Pro Kino“ getauft wurde.

Auf einer Pressekonferenz in einer Eichener Pizzeria, die kurz vor der entscheidenden Abstimmung im Stadtparlament einberufen wurde, bekräftigten Vertreter der drei Fraktionen, der Geschäftsführer des Schwimmbadzweckverbandes Gerhard Schultheiß, der Zweckverbandsvorsitzende Helmut Weider sowie Erste Stadträtin Monika Rölling, dass sie in Sachen Kino am Freibad zwischen Windecken und Heldenbergen an einem Strang ziehen werden.

„Wir wollen es“, brachte es CDU-Stadtverbandsvorsitzender Rainer Keim das fraktionsübergreifende Anliegen auf den Punkt. Wenig später votieren SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtverordnetenversammlung gegen die Stimmen der Freien Wähler gegen die Durchführung der in dem von der FWG initiierten Bürgerbegehren geforderten Maßnahmen. Beschlossen gegen die Stimmen der FWG wurde außerdem der 21. Januar 2001 als Termin für den Bürgerentscheid.

Rainer Keim appellierte an die Stadtverordneten, das Thema Kino in Hinblick auf den Bürgerentscheid sachlich zu diskutieren und schaute dabei insbesondere die FWG-Fraktionsbank an. Zum Beispiel dürfe nicht mehr der Eindruck erweckt werden, dass erhebliche Teile der Liegewiese des Freibades, so der Wortlaut im FWG-Bürgerbegehren, durch das Kino weggämen. Von 12900 qm reiner Liegewiese fallen 700 qm weg, rund 5,5 %, so der Bündnisgrüne Jenö Toth. Dadurch, so sein Rechenbeispiel, vermindere sich der minimal den Besuchern bei voller Auslastung mit 4500 Badegästen zur Verfügung stehende Liegeflächenfreiraum von 5,16 auf 4,88 qm. Einig waren sich die Mitglieder der Pro-Kino-Initiative, dass den Bürgern sehr deutlich gemacht werden müsse, wie sie für oder wider das Kino stimmen müssen. Denn das Nein-Kreuzchen beim Bürgerentscheid bedeute in diesem Falle nicht die Ablehnung des Kino-Neubaus am Freibad, sondern das Gegenteil. Oder, um es mit den Worten des Bürgermeisters auszudrücken: „Wer mit Nein stimmt, sagt Ja zum Kino.“

Ende des Auszuges

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Nidderau

Bekanntmachung des endgültigen Abstimmungsergebnisses des Bürgerentscheids über das Bürgerbegehren gegen den Bau eines Kinos auf einer Teilfläche der Liegewiese des Mittelpunktschwimmbades in Nidderau

in der Stadt Nidderau am 21. Januar 2001.

1. Der Gemeindevwahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am 22. Januar 2001 das endgültige Abstimmungsergebnis ermittelt und folgende Feststellungen getroffen:

1. Zahl der Stimmberechtigten: 15 077, davon 25 % 3770.
2. Zahl der Abstimmenden: 5471.
- 3.1 Zahl der gültigen Stimmen: 5454.
- 3.2 Gesamtzahl der gültigen „Ja“-Stimmen: 1508.
Gesamtzahl der gültigen „Nein“-Stimmen: 3946.
4. Zahl der ungültigen Stimmen: 17.

2. Es ist folgendes Ergebnis des Bürgerentscheids festgestellt worden:

- 2.1 Die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen lautet auf **Nein**. Diese Mehrheit entspricht mindestens 25 % der Stimmberechtigten. Damit ist die gestellte Frage mit „Nein“ (Ja*) beantwortet und der Bürgerentscheid abgelehnt.

51130 Nidderau, den 23. Januar 2001

Corinna Wagner
Wahlleiterin

Bei diesem Bürgerentscheid am 21. Januar 2001 unterlagen die Gegner des Kinoprojekts.

Nach dem Bau und dem Betrieb des Luxorkinos können wir heute sagen, dass es eine gute Entscheidung war, und zur Attraktivität unserer Heimatstadt beiträgt. Viele Eltern sind dankbar, dass ihre Kinder nicht nach Frankfurt oder Offenbach in eine vergleichbare Einrichtung gebracht werden müssen, sondern hier vor Ort ein Lichtspieltheater besuchen können.